

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 9

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kompositionen geschrieben, auch eine sehr brauchbare „praktische Anwendung der Harmonielehre beim Unterricht im Orgelspiele“ herausgegeben, alles Werke, die wegen ihres tiefen Gehaltes, ihrer klaren Form und nicht zuletzt ihres reizenden Wohlklanges wegen mit Recht geschätzt und beliebt sind. R. I. P. D.

8. **Ungarn.** Der Minister des öffentlichen Unterrichtes hat einen Gesetzesvorschlag über den Primarschulunterricht vorgelegt, nach welchem der Gehalt eines Lehrers auf 1000 Kronen festgesetzt ist. Die Primarschulen, in denen das Magyarische nicht Unterrichtssprache ist, sollen weiterhin unterstützt werden, aber es soll der Unterricht in der magyarischen Sprache in den Lehrplan aufgenommen werden. Die Unterstützungen werden nur an solche Schulen verabfolgt, die einem vom Staate ausgearbeiteten Lehrplane folgen.

Berichtigung.

In Nr. 6 hat sich beim Artikelchen „Zur Kirchenmusik“ ein sinnstörendes Böcklein eingeschlichen. Wir fügen somit den ganzen letzten Satz an, damit es dem armen Tröpflein nicht zu langweilig wird bei der Wiederauffahrt auf den Markt; er lautet also:

„Wer einmal einen gehörig instruierten Kinderchor gehört hat, nicht schreiend, nicht schleppend, sondern rein, fein und fließend, der wird den Eindruck davon nicht so bald wieder vergessen.“ —

Literatur.

Es liegen vor: **Methode des Notenlesens** von Julius Bandolt, Lehrer- und Schüler-Ausgabe Kommissions-Verlag von Max Siebers Musikhaus Freiburg i. B. 40 ev. 24 Seiten. Ein Fachmann schreibt uns nach Besichtigung derselben:

„Von den zwei Broschüren: **Methode des Notenlesens** verspreche ich mir für den Leserkreis der „Päd. Blätter“ nicht viel. Sie scheinen mir mehr für Schüler auf Konservatorien, also für solche berechnet, welche das Klavierspiel zu ihrem Berufsfache zu machen gedenken. Das ist aber bei den Lehrern hierzulande nicht der Fall. Glaube auch nicht, daß z. B. die Zöglinge einer höheren Schule gerne zu dieser „Methode“ greifen würden. Die Noten mit diesen Bocksprüngen glozen einen recht unheimlich an. Damit soll jedoch nicht in Abrede gestellt sein, daß diese Methode bei geduldigem Ausbarrern von Lehrer und Schüler nicht sehr zweckförderlich sei.

Darum nichts für ungut.“

Malendes Zeichnen in der Elementarschule. Anschließend an den Anschauungs- und Sprachunterricht von G. Merki, Lehrer, Männedorf. Preise: Einzeln pro Heft 25—30 Rp.

Diese höchst einfache, mit wenigen Strichen aber interessante Darstellungen bietende Sammlung hat für alle Primarklassen eine Neuauflage erhalten. Und wenn wir die neuen Hefchen mit den früheren vergleichen, darf die neue Edition als ein bedeutender Fortschritt bezeichnet werden. Der Autor hat die Wünsche aus den Kreisen der Lehrerschaft in weitgehender Weise berücksichtigt und den Inhalt ganzer Beseitücke in ihren prägnantesten Partien durch einige leichte Federzeichnungen dargestellt. Jeder Lehrer wird diese billigen Hefte in jeder Klasse mit großem Nutzen für die Schüler und zur eigenen Freude verwerten.

B.

Humor in der Schule.

Religionsstunde: Wer ist das sichtbare Oberhaupt der Kirche? A. „Die römisch Post“ Was war in dem Binsentörbchen? „As Gluggihuhn.“ (Das Kind schwakte mit den andern, weil sie zu Hause gerade eine Bruthenne hatten, und so kam das Mißverständnis).

Sammelliste für Wohlthats-Einrichtungen unseres Vereins.

Übertrag: Fr. 2522. 50
 Von Sr. Gnaden hochw. dem Hrn. Bischofe Dr. Ferdinandus Rüegg „ 50. —
 Übertrag: Fr. 2572. 50

Weitere Gaben nehmen dankbarst entgegen: Spieß Aug., Zentral-Kassier in Luggen (Kt. Schwyz) und die Chef-Redaktion.

Briefkasten der Redaktion.

Es wiederholen sich die kategorischen Verlangen, dies und das in nächster, spätestens in andernächster Nummer an den Mann zu bringen. Ich muß **dringend** bitten, derlei Wiederholungen gründlich zu unterlassen; denn ad impossibile nemo tenetur. So ist z. B. seit dem 16. I. ein Artikel von 9 Spalten gesetzt „Unsere Desiderien“, er kann noch nicht steigen, weil immer neue Anforderungen kommen. Ähnlich steht es mit anderen ganz netten Einsendungen. Tue man doch ein gesundes Einsehen.

Nach Urteilen
 von Fachleuten wie Stöcklin in Liestal,
 Ph. Reinhard in Bern u. a. ist der

Zählrahmen
 mit zweifarbigen, wendbaren Kugeln
 das zweckmäßigste: ebenso vorzüglich
 ist der (O. F. 2744)

Schultisch
 mit automatischem Wiegeseh. Beide in
 viel hundert Stücken im Gebrauch in
 Basel, Bern, Zürich und allen Teilen
 der Schweiz. 163

Prospecte gratis.
 Silberne Medaille Basel 1901.
 Zu beziehen durch den Erfinder:
G. Schneider, — Bueß, Buus.

Ziehung

der **1 Fr. Dampfbootlotterie**
Aegeri, Haupttreffer 25,000 Fr.,
 definitiv im Februar. (Alle andern
 viel später.) 165
Frau Haller, Hauptversand,
Zug.

Lösen Sie!

Die Ziehung der Lotterie für die
 katholische neue Kirche in H 5268 X
Neuenburg (Fr. 1.—) rückt
 immer näher. —
 Grösste Trefferzahl (10,405 Treffer)
 und höchster erster Treffer (Fr. 40,000)
 aller schweizerischen Lotterien.

Schreiben Sie an 160
Frau Fleuty, Hauptversandt
 rue Courgas 148 **Genf.**

Anserate sind an die Herren
 Haasenstein & Vogler zu senden.

Schloss Bourdigny

Satigny-Genf.

Katholisches Töchterpensionnat und
 Familien-Pension. — Privatstun-
 den nach Belieben. — Herrli-
 cher Park, prächtige Lage. —
 Behagliches Heim, bescheiden-
 er Preis. H868X 174
 Die Direktrice: **Emma Chatelain.**